



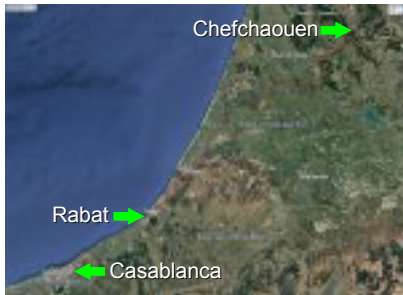
Marokko 2019
2019-10-28 bis 2019-11-09





- 2019-10-28 München - Casablanca
Einige Diskussionen mit der Airline, aber ein ruhiger Flug
- 2019-10-29 Casablanca - Rabat - Chefchaouen
Eine schöne Führung durch die erste Königsstadt
- 2019-10-30 Chefchaouen
Eine Erkundung der blauen Stadt mit einer Wanderung in der Gegend
- 2019-10-31 Chefchaouen - Volubilis - Meknes - Fes
Eine schöne Römerstadt, eine Erkundung von Meknes mit einem Vogelstrauß
- 2019-11-01 Fes
An einem Freitag die vielen Gassen der Altstadt von Fes kennenlernen
- 2019-11-02 Fes - Ifrane - Merzouga
Eine europäische Stadt in den Bergen und der erste Blick bei Sonnenuntergang auf eine Düne
- 2019-11-03 Merzouga - Toudra Schlucht - Boumaine Dades
Ein schöner Markt, eine beeindruckende Schlucht und eine schöne Geburtstagsfeier
- 2019-11-04 Boumaine Dades - Ait Ben Hadou - Marrakesh
Ein Besuch in einer lebenden Filmkulisse und die ersten Eindrücke von Marrakesh
- 2019-11-05 Marrakesh
Eine ausgiebige Erkundung der Stadt mit vielen kleinen und schönen Details
- 2019-11-06 Marrakesh - Agadir
Die Erholung am Strand beginnt
- 2019-11-07 Agadir
Einen Tag mal wirklich Nichts machen
- 2019-11-08 Agadir (Nationalpark)
Eine kleine Safari in einem Nationalpark
- 2019-11-09 Agadir - München
Ein angenehmer Rückflug nach Deutschland





Tag 01+02: Casablanca - Rabat - Chefchaouen

In München gab es ein paar Diskussionen mit Lufthansa, da der Flug so wie es geplant war, nicht durchgeführt werden konnte. Am Ende wurde eine gute Lösung für Alle gefunden und wir kamen mit einer Stunde Verspätung in Casablanca an. Dort wurden wir von unserem Guide erwartet und gleich zum Hotel gebracht.

Am nächsten Morgen hatten wir im Keller das Frühstück und wurden von der Anzahl der Gäste etwas überrascht. So hatten wir ein eher lautes Frühstück. Die Koffer waren schnell im Jeep verstaut und wir konnten zur Moschee von Casablanca fahren. Dort konnten wir das beeindruckende Gebäude von Außen besichtigen. Die Höhe des Turmes von 200m kann man zu keinen Zeitpunkt erahnen. Vermutlich da das Gebäude so groß ist, daß man die Dimensionen erst langsam wirklich verstehen kann. Danach fuhren wir nach Rabat und da mir etwas Schlaf fehlte, holte ich diesen während der Fahrt nach. In Rabat wurden wir von unserem lokalen Guide in der Nähe des Mausoleums erwartet und konnten dort unsere Besichtigung beginnen. Hier gibt es die Ausnahme, daß man die Wache photographieren darf. Da sie sich auf

verschiedenen Pferde an den jeweiligen Eingängen postierten, waren sie als Motiv gut geeignet. Der Vorplatz vom Mausoleum war mal eine Moschee, welche aber zerstört ist. Auch das Minarett ist inzwischen baufällig und darf nicht mehr besichtigt werden. Das Mausoleum ist beeindruckend und wir konnten uns die vielen Details ansehen. Zufällig war auch ein Imam da, welcher aus dem Koran etwas vortrug. Der Versuch den Königspalast zu sehen, war leider nicht erfolgreich, da der König in diesem Moment dort war oder kam und alle Gäste den Bereich verlassen mussten. So fuhren wir zu unserer nächsten Besichtigung, welche eine alte Festung war. Diese ist wieder sehr gut rekonstruiert und wird von vielen Einheimischen bewohnt. An einer Straße konnten wir ein leckeres Sandwich aus Fisch und Kartoffeln probieren. So erreichten wir den Aussichtspunkt und hatten noch einen schönen Blick über die Stadt und den Strand. Da wir schon gegessen hatten, tranken wir im Restaurant nur etwas, während unser Fahrer sich stärkte. Im Anschluß machten wir uns auf den Weg nach Chefchaouen. Während der Fahrt konnte ich noch meine SIM-Karte aufladen und wir probierten in einem Cafe unseren ersten Minztee. Kurz vor Chefchaouen erreichten wir einen schönen Aussichtspunkt, wo wir uns den Sonnenuntergang ansahen. Unser Hotel lag in der belebten Altstadt und wir mussten die letzten Meter laufen.

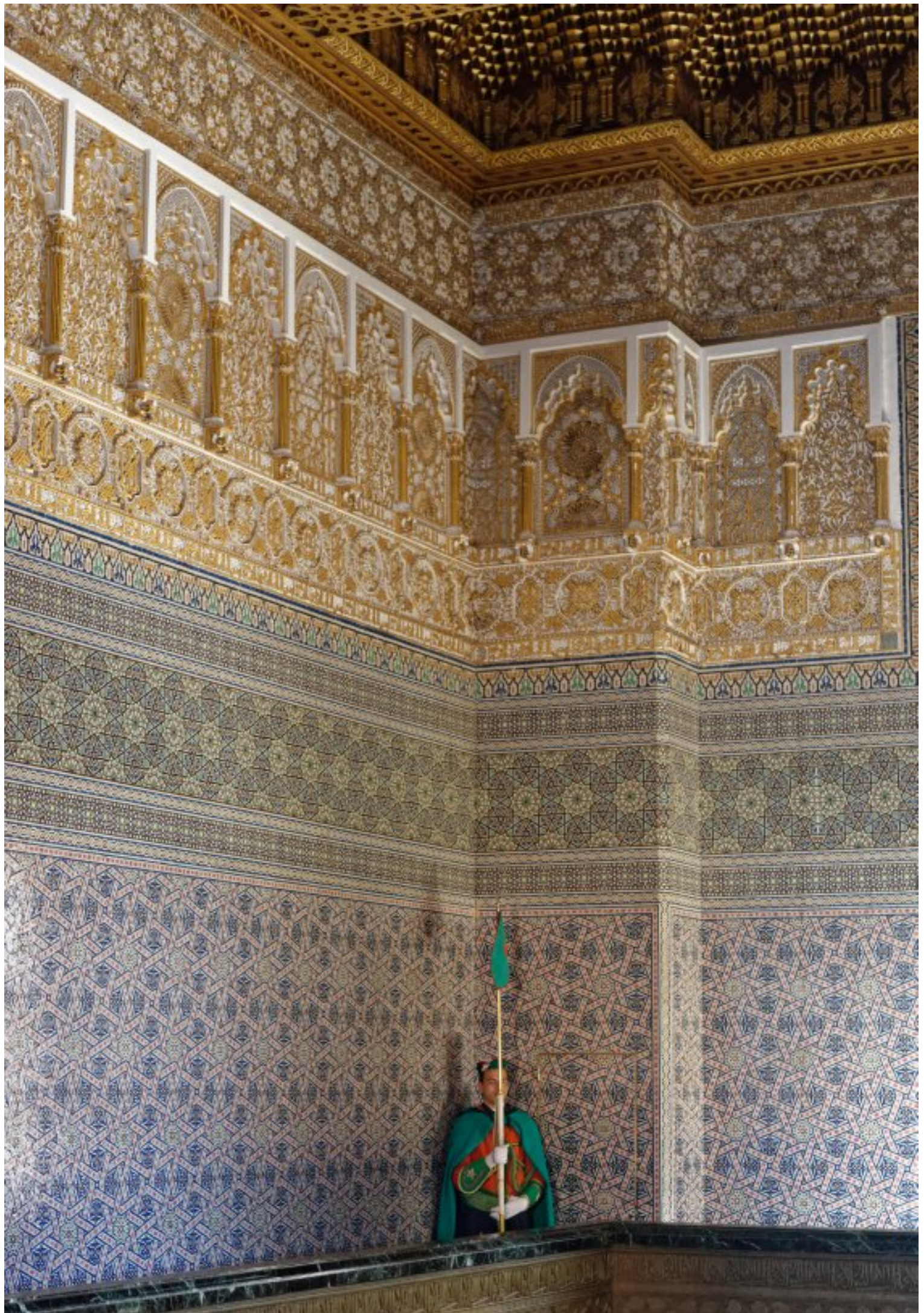






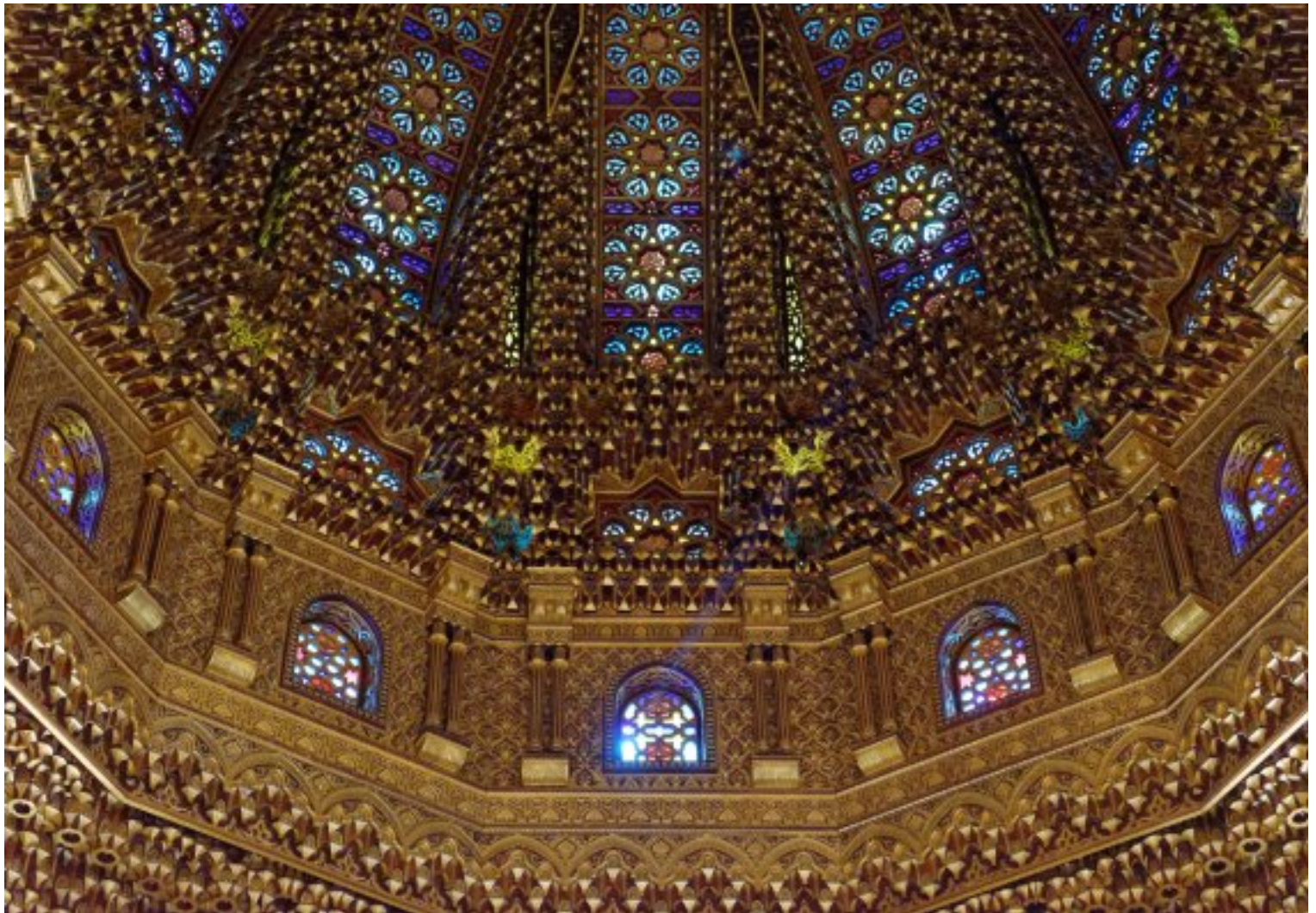
In Rabat hielten wir beim Mausoleum und starteten unsere Besichtigung. Scheinbar trafen wir auf eine Schulklasse.







Im Mausoleum waren viele Details zu bewundern und die Stimmung passte zum Ort.





Der Imam las aus dem Koran vor und dies machte den Besuch zu etwas Besonderem.





Wir schauten uns eine Bäckerei an und konnten danach das Innere der Festung besichtigen.







Die schöne Altstadt in der Festung; unser erster Blick auch Chefchaouen und die erste Runde in der Altstadt.







Tag 03: Chefchaouen

Das Frühstück wurde im Keller des alten Hauses serviert und wir hatten eine schöne Auswahl an lokalen und internationalen Speisen. Am Ende brachten wir unsere Teller noch zur Küche, was die Bedienung freute. Mohamed, unser Guide, erwartete uns am Eingang des Hotels und so konnten wir unsere Tour durch den Ort beginnen. Ohne eine Orientierung kann man sich in den vielen kleinen Gässchen leicht verlaufen und so war es hilfreich einige der großen Wege kennenzulernen und die Richtungen einzuschätzen. An einem Ende der Altstadt erreichten wir die Stadtmauer und hatten die Wahl zu einem Aussichtspunkt zu laufen. Dies machten wir natürlich und hatten von oben eine herrliche Aussicht auf Chefchaouen. Man konnte sehen, daß der Ort deutlich größer ist, als der Altstadt kern. Dieser ist aber das Zentrum für die Touristen. So kehrten wir für einige weiteren Entdeckungen in den Ort zurück und sahen viele der blauen Gassen, welche auch für Postkarten genutzt werden. Ich war immer wieder auf der Suche nach Postkarten, aber leider gefielen mir die meisten nicht. So konnten wir weitere Orte im Dorf mit verschiedenen



Händlern entdecken und den Verkauf von Farben sehen. Scheinbar handelte es sich um Naturfarben, welche auch für den Ort genutzt wurden. Zum Mittag machten wir eine kleine Pause in der Nähe vom Hauptplatz und erholten uns von der bisherigen Besichtigung. Danach liefen wir das kurze Stück bis zu den Papageien und Nilgün wollte einen Kakadu auf der Schulter haben, was natürlich kein Problem war. Nachdem wir unsere Bilder bezahlten, liefen wir in eine neue Richtung und sahen uns noch ein paar weitere Gassen an und feilschten mit einigen Händlern im Markt. So erreichten wir einen Bereich außerhalb der Altstadt und sahen einen Hühnermarkt. Dort hatten die Tiere nicht wirklich viel Platz, aber die Tiere machten einen weitestgehend gesunden Eindruck. Als wir den Eingang zur Altstadt erreichten nutzten wir die Gelegenheit für einen Kaffee und einen Nachtisch. So begannen wir gestärkt die letzte Runde durch Chefchaouen, bevor wir uns im Hotel für das Abendessen vorbereiten mussten. Mohamed erwartete uns am Hauptplatz und wir gingen die paar Schritte bis zu unserem Restaurant. Dort wurden wir erwartet und zum Tisch geleitet. So konnten wir ein schönes Abendessen in gemütlicher Runde verbringen. Nach dem Essen hatten wir noch Zeit und liefen noch einmal durch den Ort, bevor wir zum Hotel zurückkehrten.









Die blauen Gassen wirkten an allen Stellen belebt und wir sahen viele touristische Geschäfte.









Interessant waren die vielen Farben, welche als Kontrast zu den blauen Wänden genutzt wurden.





Das rote Kleid auf der blauen Wand war für mich ein Beispiel für den Kontrast. Im Restaurant am Abend.

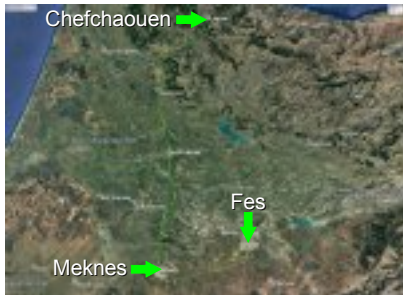






In Volubilis bekamen wir eine ausführliche Erklärung zu den Mosaiken und Ruinen.





Tag 04: Chefchaouen - Meknes - Fes

Am Morgen mussten wir kurz unsere Koffer zum Hauptplatz tragen, wo unser Fahrer auf uns wartete. So konnten wir zügig in Richtung Meknes weiterfahren. Die Landschaft war interessant und wir konnten uns Einiges ansehen bevor wir die alte römische Siedlung erreichten. Die Säulen sind von weither bereits zu sehen. Im Eingangsbereich wartete unser nächster Guide auf uns und so konnten wir direkt mit der Runde beginnen. Interessant war, daß er die Besichtigung in umgekehrter Richtung machte. Auf diese Weise liefen wir nie in einem Pulk von Leuten mit. An den entsprechenden Stellen bekamen wir ausführliche Informationen zu den Gebäuden und Mosaiken. Er zeigte uns auch die vielen kleinen Details, welche man selber sonst gar nicht gesehen hätte. Witzig war für mich das Storchennest, welches sich in der Nähe des Tempels befindet. Als wir diesen Bereich ausgiebig erkundet hatten, liefen wir noch das letzte Stück bis zum Museum, wo wir uns von unserem Guide verabschieden mussten. Wir hatten noch etwas Zeit im Museum und danach konnten wir eine kleine Mittagspause im nahen Restaurant machen. Dort bekamen wir einen kleinen Sandwich und gute Oliven. Nach der Stärkung fuhren wir noch

kurz zu einem Aussichtspunkt für das Grabmal von Moulay Idris und danach nach Meknes weiter. Dort zeigte man uns zuerst einen Speicher in der neuen Stadt und als wir diesen erkundet hatten, ging es in die Altstadt. Dort konnten wir das prächtige Tor bewundern und ich hatte Gelegenheit ein paar Photos zu machen. Ein paar Autofahrer waren nicht glücklich, daß ich ihnen den Gehweg versperrte. Auf dem Markt waren sehr viele Straußeneier zu sehen, welche verkauft wurden. Ein einzelner Vogelstrauß stand auf diesen Marktplatz und Nilgün wollte ihn streicheln. So kamen wir zu ein paar netten Bildern mit dem großen Vogel. Die weitere Runde durch den Markt erfolgte an vielen Geschäften vorbei und wir konnten auch einen Teppichverkäufer besuchen. Danach machten wir noch einen Halt bei einem Silberhandwerk, welches ich so nicht kannte. Man arbeitet einen Silberfaden in eine Oberfläche ein und brennt diese. Danach wird das Silber wieder poliert und es gibt ein schönes Muster. Als wir unser Auto wieder erreichten, konnten wir die Fahrt nach Fes beginnen. Dort angekommen bekamen wir ein kleine Einführung und konnten im Hotel unser Abendessen geniessen. Der Spaziergang in der Medina mit ihren verworrenen Gassen war eher etwas abenteuerlich, aber am Ende sind wir wohlbehalten wieder im Hotel angekommen.





Die Hauptstraße von Volubilis. Die Säulen wurden restauriert und wieder aufgebaut.





Es gibt in der Anlage viele schöne Mosaik. Verschiedenes sieht man nur aus einer Perspektive gut.





Der Marktplatz von Volubilis. Ein Blick auf den Tempel der Stadt. Dort war auch die Säule mit dem Storchennest.







Ein Blick auf das Grab von Moulay Idris. Der Speicher wurde von einem Gefangenen entworfen.







Nilgün erkundete die Anlage sehr genau. Die Außenanlage war für Pferde und konnte gut überblickt werden.







Das bekannte Tor in Meknes. Der Markt mit vielen lokalen Sachen, die verkauft wurden.





Eine Besichtigung des Gewürzmarktes darf natürlich nicht fehlen. Die Gewürze waren schön aufgebaut.





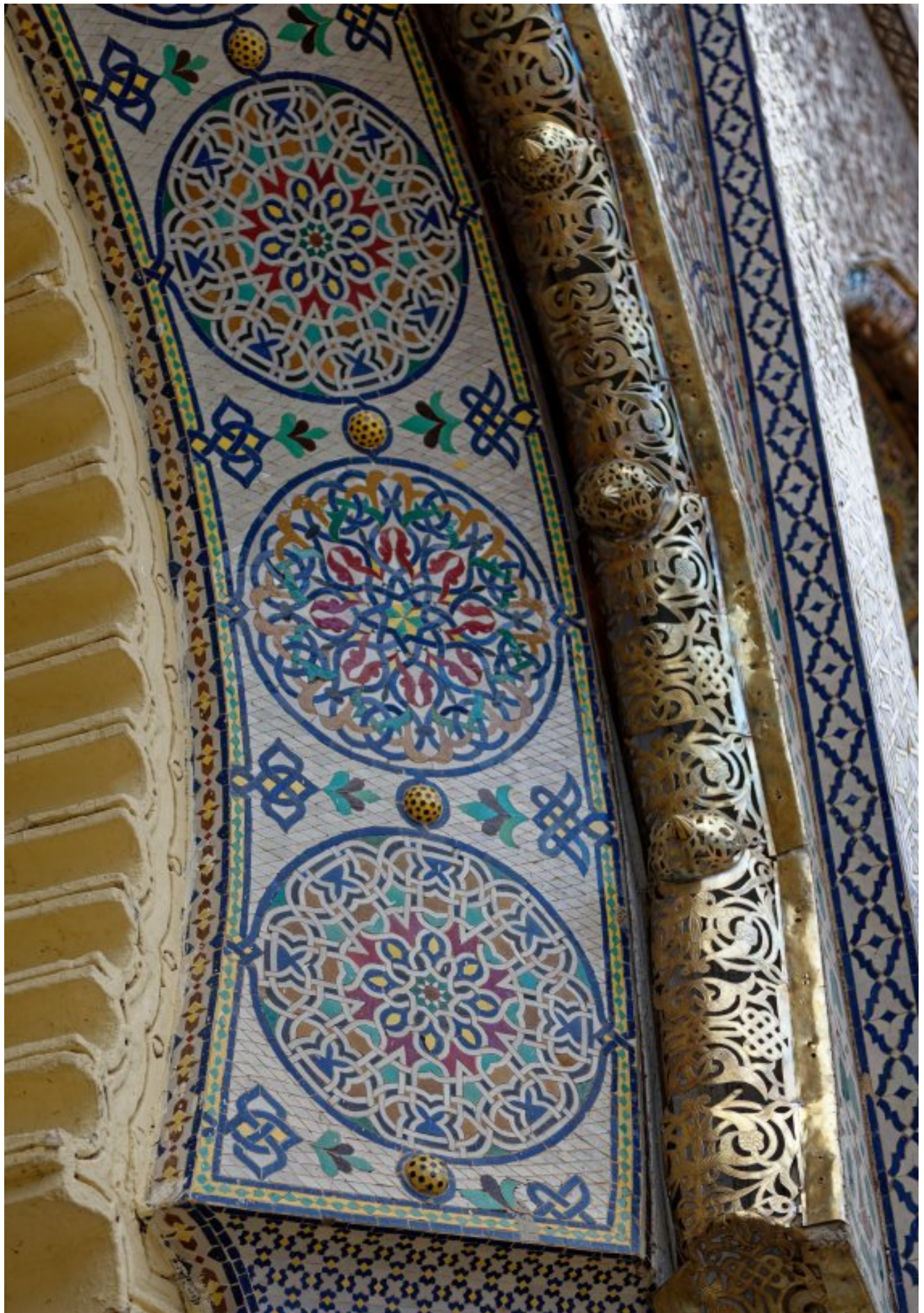
An vielen Stellen durften wir die Oliven auch probieren. Meist haben wir ein paar Kleinigkeiten gekauft.





Überall konnte man etwas Neues riechen und beobachten. Das Handwerk war interessant.







Tag 05: Fes

Nach dem Frühstück fuhren wir zuerst ein kleines Stück bis zum Königspalast. Unser Guide trug eine Jellaba und erklärte uns auch vieles über die Tradition dieses Kleidungsstückes. Am Königspalast besichtigten wir das schöne Tor; auch wenn dieses nur zur Dekoration dort steht. Das eigentliche Eingangstor ist nur ein paar Meter weiter und eher unscheinbar. Das jüdische Viertel, welches hier Mellah genannt wird, liegt direkt auf der anderen Seite vom Palast. Dort sieht man die Geschäfte unten und die Wohnungen oben. Der Begriff "Mellah" geht auf den Salzhandel zurück und hat sich seitdem für das Judenviertel etabliert. Auf der Palastmauer konnten wir einige Störche sehen, welche spasshaft als Palastwache bezeichnet wurden. Danach fuhren wir zur Altstadt und begannen die Tour von Fes. Als erstes besuchten wir eine Koranschule und konnten die vielen kleinen Handwerksarbeiten bewundern. Bei den Keramikarbeiten mussten wir uns noch einige Stunden gedulden bis wir sahen wie man diese herstellt. Auf unserem weiteren Weg machten wir einen kurzen Besuch bei einem Meister für Messingbearbeitung und versuchten einen selbstgestalteten Teller zu bekommen.



Durch die fehlende Zeit war dies aber leider nicht möglich. So folgten wir den verschlungenen Pfaden durch die Altstadt, um die verschiedenen Plätze und Gebäude zu besichtigen. Nach einiger Zeit entschieden wir, daß es Zeit ist einen Minztee zu trinken und setzten uns in ein Cafe, wo dieser schnell serviert wurde. Nach der Stärkung liefen wir noch ein paar Meter bevor wir die schmalste Straße der Altstadt erreichten. Diese ist nicht besonders hoch und nur 60 cm breit. So konnte ich gebückt durchgehen. Kurz vor dem Ende der Runde besuchten wir einen Stoffhändler, welcher uns zeigte, wie sie weben und auch wie man die Tücher traditionell anzieht. Danach hatten wir nur noch einen Halt bei den Gerbern und Färbern. Der Geruch des gefärbten Leders war nicht so stark wie ich es gedacht hatte. Nachdem wir uns den Laden angesehen hatten, fuhren wir mit dem Auto zu einem Handwerker für Keramikmosaike. So wurden die verschiedensten Sachen mit diesen kleinen Tonscherben hergestellt und an den Mann oder Frau gebracht. Für uns war Nichts dabei und so fuhren wir das letzte Stück bis zum Aussichtspunkt für Fes. Am Morgen hätten wir durch den Nebel vermutlich hier Nichts gesehen. Danach verabschiedeten wir uns vom Guide und konnten uns etwas vom langen Tag erholen. Am Abend fuhren wir zu einem schönen Restaurant in der Altstadt und bekamen einen Begleiter, damit wir uns nicht verlaufen konnten. Im Restaurant bekamen wir ein traditionelles Essen und sahen uns das alte Haus an, bevor wir zum Hotel zurückkehrten.





Die ehemals jüdische Siedlung mit ihren Geschäften. Die Störche als Palastwache.





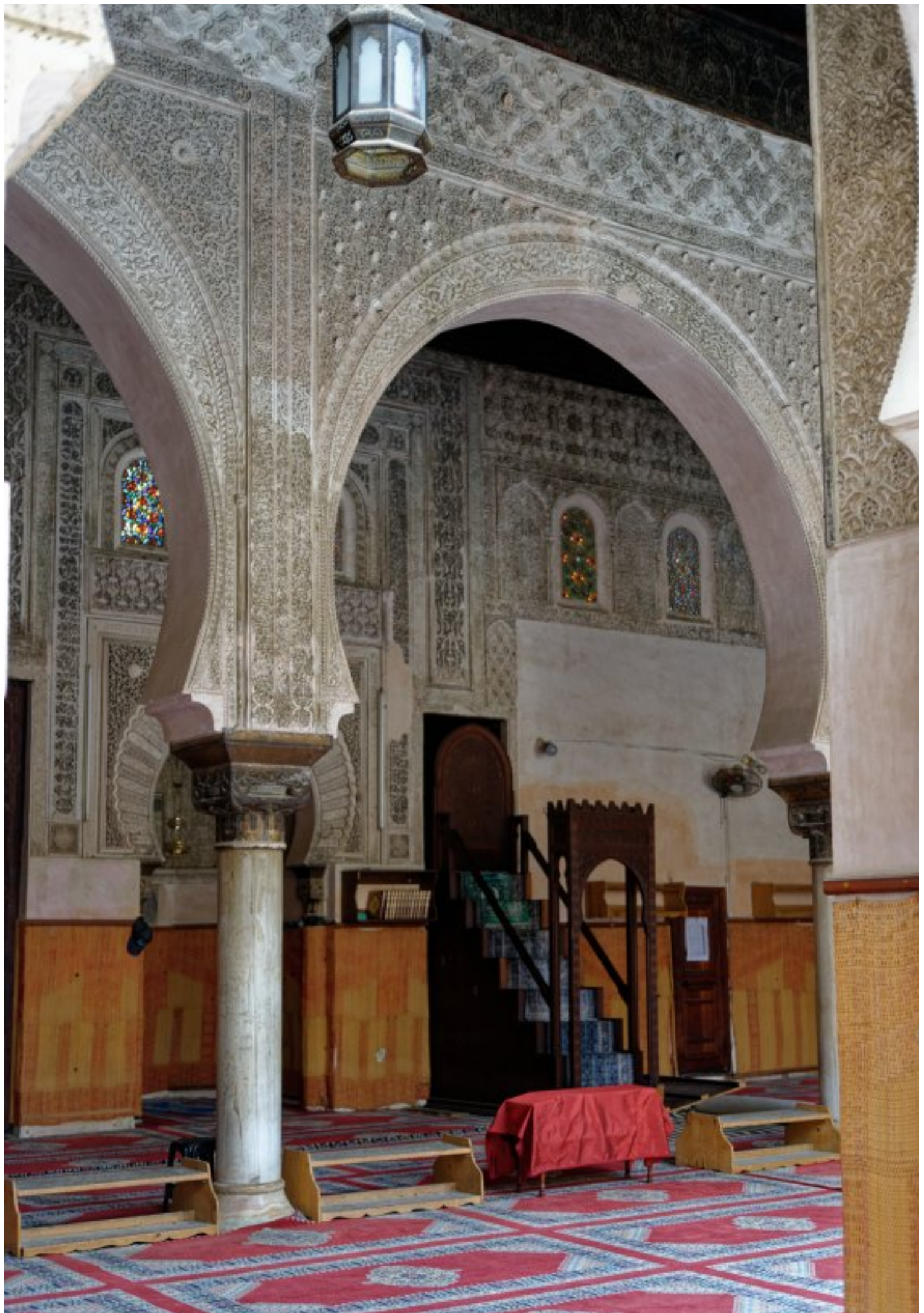
Das Eingangstor zur Altstadt, welches auf der anderen Seite eine grüne Farbe hat.





Es gab auf dem Weg die verschiedensten Händler. Da Freitag war, waren nicht alle Geschäfte geöffnet.





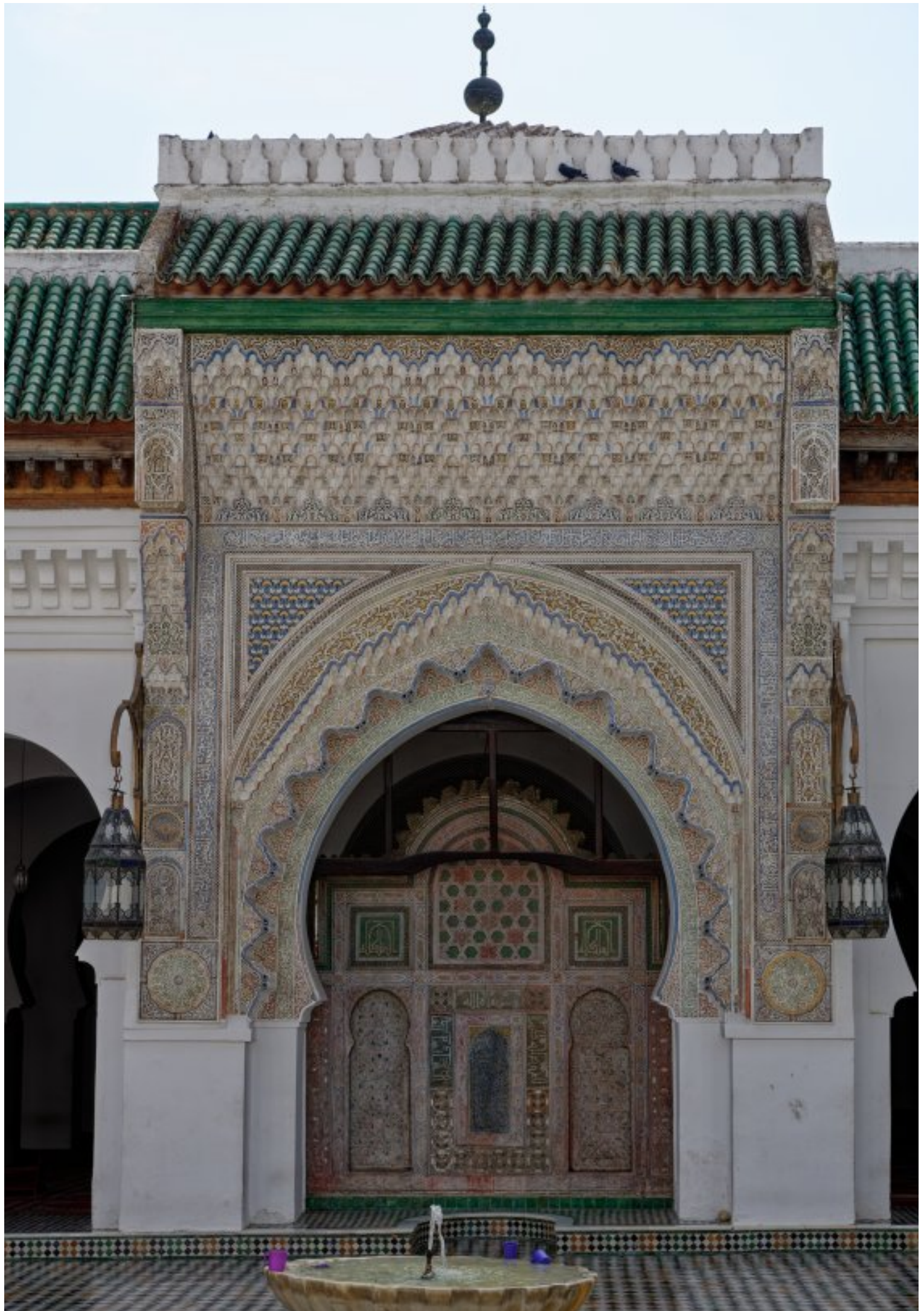


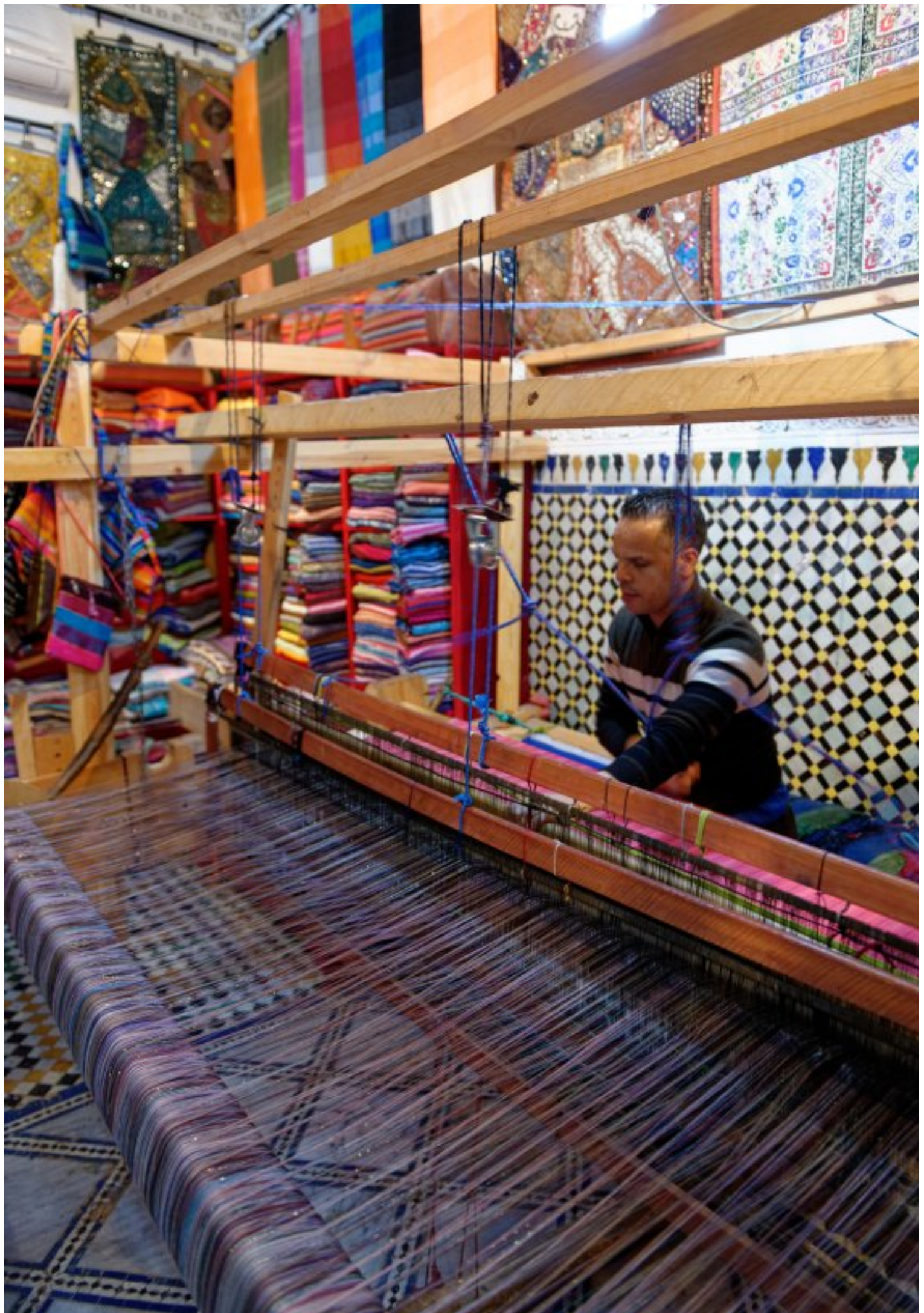


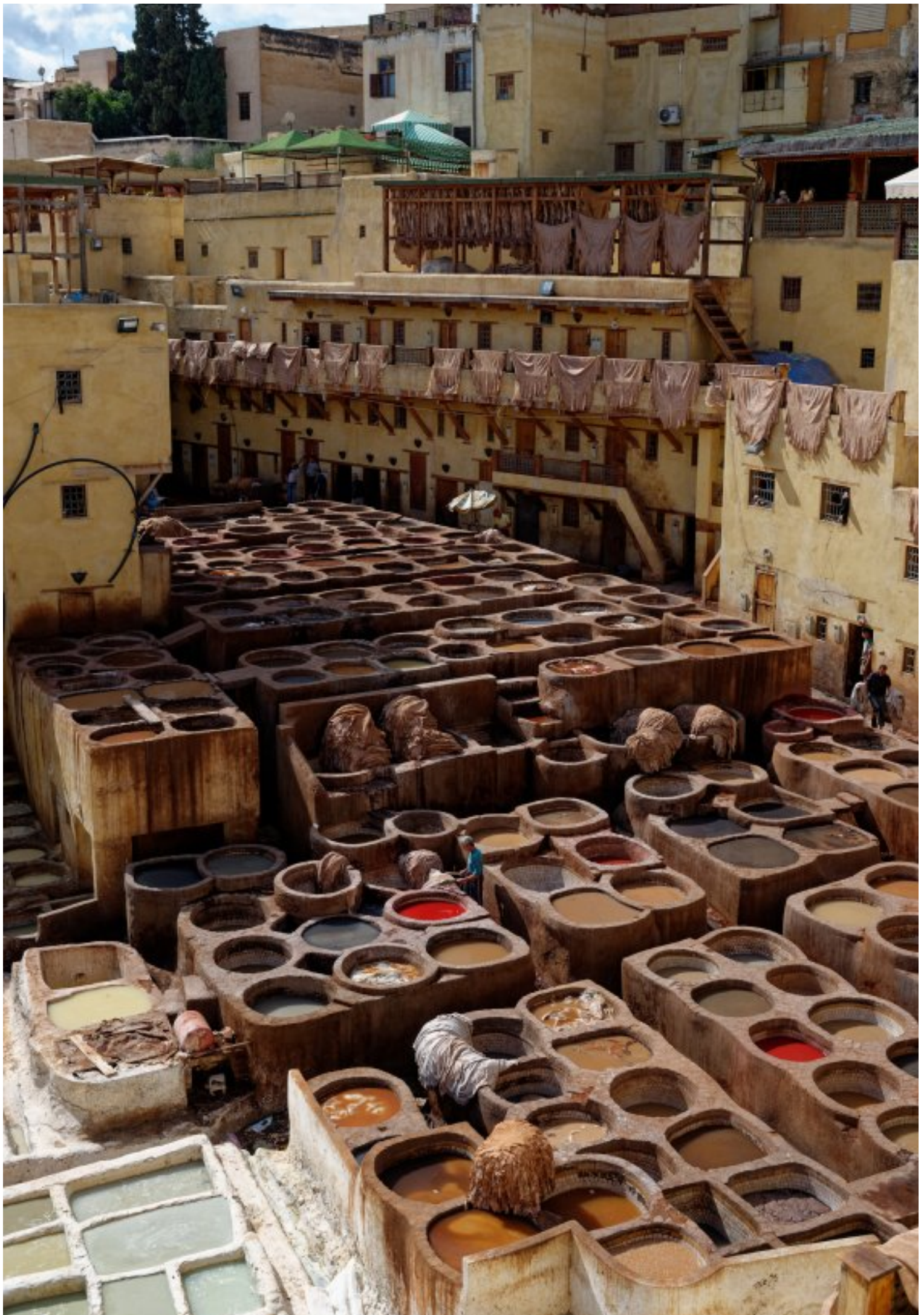


Der Fluß durch Fes war auf der einen Seite interessant, aber auch schmutzig. Die kleinste Straße der Altstadt.











Man konnte die verschiedenen Farben in den jeweiligen Bottichen sehen. Die Keramikarbeit mit den Scherben.





Im Laden gab es viel zu bestaunen, aber wir kauften hier Nichts. Ein Blick auf die Altstadt von Fes.





In Ifrane konnten wir den Löwen besuchen. Die Affen waren Touristen gewohnt und wollten gefüttert werden.





Tag 06: Fes - Merzouga

Die Taschen waren schnell verstaubt und wir konnten mit unserer langen Fahrt nach Merzouga beginnen. In Ifrane machten wir unseren ersten Halt und konnten einen Tee trinken. Da der Ort sehr europäisch geprägt ist, hätte man im Cafe auch sehr guten Kuchen bekommen. Aber dafür war es einfach zu früh. Ein Händler hatte schöne Karten und auch Briefmarken und so deckten wir uns mit diesen ein. Danach mussten wir uns auf den Weg durch die Berge machen. Daß die Affen alle an einer Stelle waren, überraschte mich erst, aber als ich erfuhr, daß man diese dort mit Erdnüssen fütterte, war mir klar, warum sie dort die ganze Zeit bleiben. Nilgün bekam auch einige Erdnüsse und war sofort bei den Affen beliebt. Für Bilder war dies weniger geeignet, da die Affen nur an den Nüssen, aber nicht an den Bildern interessiert waren. So waren die Nüsse auch recht schnell weg. Unseren nächsten Halt machten wir bei einer Berberfamilie in den Bergen. Es sind einfache Hirten oder Nomaden, welche mit ihren Tieren durch die Gegend ziehen. Wir hatten die Hoffnung, daß Nilgün ein Lamm auf den Arm nehmen dürfte, aber das wurde wegen der Schafsmütter nicht gestattet. Der kleine Hund durfte gestreichelt werden. Danach

bekamen wir einen Tee im Zelt der Familie und liessen ihnen ein gutes Gastgeschenk. Leider hatten wir keine Süßigkeiten mehr zum Verteilen. Auf dem weiteren Weg näherten wir uns der Wüste und sahen die trockene Gegend. Umso interessanter waren die Täler in denen es Wasser gab. Hier konnte man die ganze Pracht der Palmen und Felder sehen. Auch viele Dörfer waren hier gelegen und so konnten wie das Tal in der Nachmittagssonne beobachten. Ich war etwas durch die vielen Händler genervt, welche uns immer wieder Etwas verkaufen wollten. Die Sachen, welche sie hatten, fanden wir überall im Land und machten auch keinen besonders schönen Eindruck auf mich. Kurz vor Sonnenuntergang erreichten wir Merzouga und hatten einen schönen Blick auf die Sanddünen im roten Licht der untergehenden Sonne. Im Hotel bekamen wir gleich unser Zimmer und konnten uns für das Essen frisch machen. Vor dem Essen schauten wir uns noch den Sternenhimmel an und kehrten danach mit Taschenlampe zum Hotel zurück. Dort wurden wir bereits erwartet und bekamen unser Menü. Es war mehr als reichlich und so war ich am Ende überrascht, daß es noch einen Nachtschisch gab. Da es immer noch angenehm warm war, blieben wir noch einige Zeit im Garten sitzen und genossen die Abendstimmung.





Die Affen lauerten immer wieder auf Erdnüsse und waren recht schnell, wenn sie welche in Reichweite sahen.





Dass die Affen für Bilder posierten, schaffte ich nicht. Als die Erdnüsse weg waren, fuhren wir weiter.





Bei dem Zeltplatz war es sehr windig und die Tiere waren alle draußen. Nilgün streichelte den kleinen Hund.





Das Zelt der Familie war recht einfach und wirkte nicht wasserdicht. Der Tee war sehr gut.





Der Blick in eines der Täler mit einem Fluß. Die Landschaft ist mit Wasser sofort grün.





Die Wüste zeigte sich von der schönen aber trockenen Seite. So erreichten wir bei Sonnenuntergang Merzouga.





Auf der Düne warteten wir auf den Sonnenaufgang. Der Himmel zeigte sich in den unterschiedlichsten Farben.





Tag 07: Merzouga - Boumaine Dades

Vor dem Frühstück mussten wir bereits auf die Kamele. Was ich nicht ahnte war, wie dunkel es noch war. Die Kamele mögen kein Kunstlicht und so starteten wir den Ritt in absoluter Dunkelheit. Nachdem die Augen sich daran gewöhnten und der Himmel etwas heller wurde, konnte man sehen (oder besser ahnen), wo wir lang liefen. Es war kein wirklich weites Stück in die Wüste hinein. Irgendwann machten wir Halt und stiegen auf eine der Dünen. Dort wurde eine Decke ausgebreitet und wir konnten es uns bequem machen. Danach schauten wir uns den Himmel an, wie sich dieser langsam in allen Farben zeigte. Als es etwas heller wurde, nutzten wir auch die Gelegenheit, die Gegend zu erkunden. So konnten wir die verschiedensten Spuren im Sand sehen. Als die Sonne den Horizont erreichte, kehrten wir mit den Kamelen zum Hotel zurück. Hier gab es unser wohlverdientes Frühstück. Danach fuhren wir zu einem Markt in der Nähe. Dort besuchten wir einen Dattelhändler und konnten die verschiedenen Qualitäten probieren. Am Ende kauften wir 2kg Datteln und noch einige andere Snacks bei ihm. Nilgün hat mit ihm gut verhandelt und einen guten Preis bekommen. An einer Stelle in der Wüste sahen wir Hügel und bekamen



kurz darauf die Erklärung. Es handelt sich um unterirdische Wasserleitungen. So schauten wir uns einen Abschnitt an, welcher für eine Besichtigung freigegeben ist. Auf unserem weiteren Weg schauten wir uns noch eine Werkstatt (oder besser Fabrik) für Fossilien an. Sie hatten dort viele schöne Sachen, aber diese waren alle viel zu groß, als daß man diese irgendwo sinnvoll hinstellen konnte. Danach dauerte es noch etwas bis wir die Toudra Schlucht erreichten. Das Wasser, welches durch sie fließt, macht die Stimmung perfekt. Leider war gerade etwas viel Verkehr und so gab es immer wieder Staubwolken, welchen wir versuchten auszuweichen. Da es auch einen Felsschlag gegeben hatte, sind einige der Hotels und Restaurants in dieser Schlucht geschlossen worden. Danach fuhren wir noch zu unserem Hotel und hatten dort etwas Zeit bis zum Abendessen. Hier hatte ich gehofft, daß es für den Geburtstag ein Candle-Light Dinner geben würde, aber das Hotel hat eine Art Party organisiert und so war ich selber überrascht. Es begann mit Live-Musik und unserem normalen Essen. Von Mohamed erfuhren wir, daß die Band in Marokko bekannt ist. Zu einem späteren Zeitpunkt ging das Licht aus und der Geburtstagskuchen wurde mit Kerzen hereingetragen. Dies war am Ende eine schöne Überraschung. So feierten wir mit den anderen Gästen zusammen und teilten unseren Kuchen und die mitgebrachte Schokolade noch mit der Band.





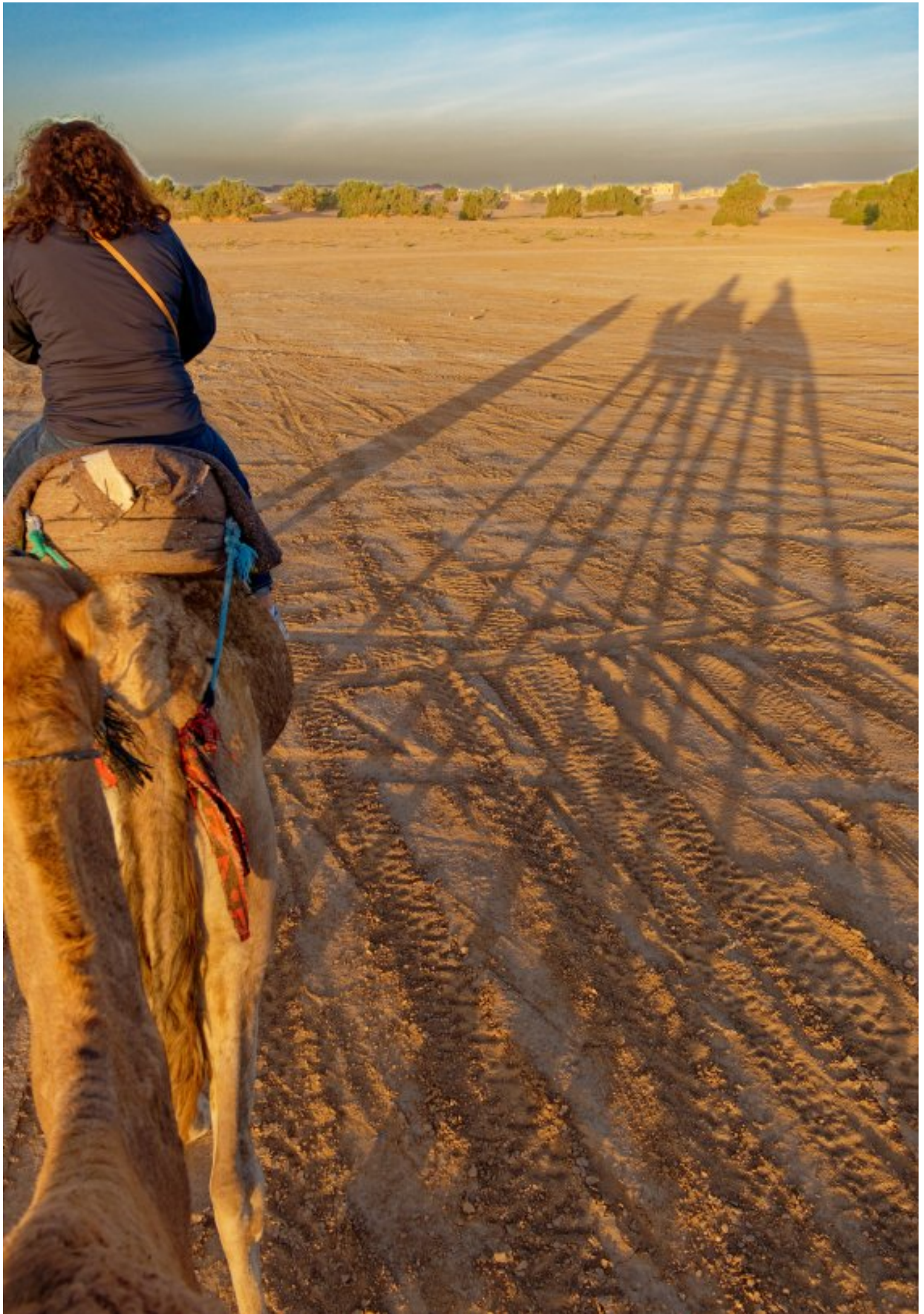
Als die Sonne den Horizont erreichte, machten wir uns auf den Weg zum Hotel.





Die Kamele waren gut trainiert und brachten uns sicher wieder zurück zum Hotel. Die Wüste ist hier sehr schön.







Auf dem Markt konnten wir Verschiedenes probieren und entdecken. Die Handwerker - Ecke wirkte natürlich.





Die Fossilien wurden aufwendig bearbeitet und man sah sie in allen Größen und Farben. Der unterirdische Kanal.





Der Eingang zur Schlucht war wieder mit Palmen und schönen Orten gesäumt. Ein Reiher saß in der Schlucht.







In der Schlucht konnten wir uns die verschiedensten Abschnitte ansehen. Auch gab es Quellen dort.





Ein Blick vom Hotel in das Tal, welches wir am nächsten Morgen sehen werden. Die Band.





Der Geburtstagskuchen mit Kerzen, welche alle gleich ausgeblasen wurden. Danach wurde dieser geteilt.





Die Schlucht bot wieder viele schöne Motive. Ein Palast auf dem Weg nach Marrakesh.





Tag 08: Boumaine Dades - Ait Ben Haddou - Marrakesh

Den Sonnenaufgang konnten wir vom Restaurant aus sehen und danach erwachte wohl auch das Tal. Wir fuhren ein deutliches Stück hinein, um den Aussichtspunkt zu erreichen. Es ist ein schönes Tal, aber die Ähnlichkeit mit der Toudra Schlucht war recht groß. Danach ging es in Richtung Ait Ben Haddou. Bei mir in Erinnerung blieb ein kleiner verschlafener Ort, welcher für Filme genutzt wird. Als wir dort ankamen, sahen wir ein Gedränge und eher einen Busparkplatz, als den verschlafenen Ort. Als wir den eigentlichen Teil erreichten, wurde gerade ein Film gedreht und wenn man in den Bereich kam, wo gerade gedreht wurde, mussten alle still sein. Dies wurde sogar von der Polizei überwacht. Auf unserem Weg durch das Dorf sahen wir sehr viele Geschäfte und der ganze Ort ist mehr in einen Souvenirladen umfunktioniert worden. Als wir den obersten Punkt erreichten, hatten wir Zeit uns die Landschaft von hier aus anzusehen und danach suchten wir uns einen anderen Weg wieder zurück zum Ausgang. Auf dem Weg sahen wir einige Schauspieler, welche sich eine Pause gönnten und teilweise ein Handy in der Hand hielten. Da es auch Mittagszeit war, machten wir eine kleine Pause und konnten uns



stärken. Danach fuhren wir einen Teil des Weges zurück, um den langen Weg nach Marrakesh zu beginnen. Dieser führte uns immer aufwärts bis wir den Paß erreichten. Dort oben wurde dann gezeigt, wie die Arganöl - Produktion aussieht. Nach den Erklärungen wird diese meist von Frauen in einer Kooperative betrieben. Es wurde uns gezeigt, wie sie aus den Früchten das Öl herstellten. Es gab dieses in verschiedenen Qualitäten und Anwendungsbereichen. Als wir uns Alles angesehen hatten, machten wir uns auf den Weg nach Marrakesh. Dort kamen wir erst recht spät an, aber es war Mohammed wichtig, daß er uns einen Messinghandwerker zeigte, der für uns einen Teller herstellen konnte. So klärten wir die Größe und die verschiedenen Muster, welche wir haben wollten und gaben ihm den Auftrag den Teller zu fertigen. Danach checkten wir im Hotel ein und waren in einem schönen Riad mit Innenhof. Da es schon dunkel war, suchten wir uns ein nettes kleines Restaurant auf dem Weg zum Djemaa El Fna. Danach hatten wir Zeit den Platz auf uns wirken zu lassen. Der Platz ist auf jeden Fall immer einen Besuch Wert. Man muss sich aber auf die vielen Händler und Gaukler einlassen, welche Geld wollen und/oder einem etwas verkaufen möchten. Besonders im Bereich der kleinen Restaurants auf dem Platz wird man ständig angesprochen und soll Etwas essen. Meist mit dem Hinweis, daß dieses Restaurant hygienisch arbeitet.





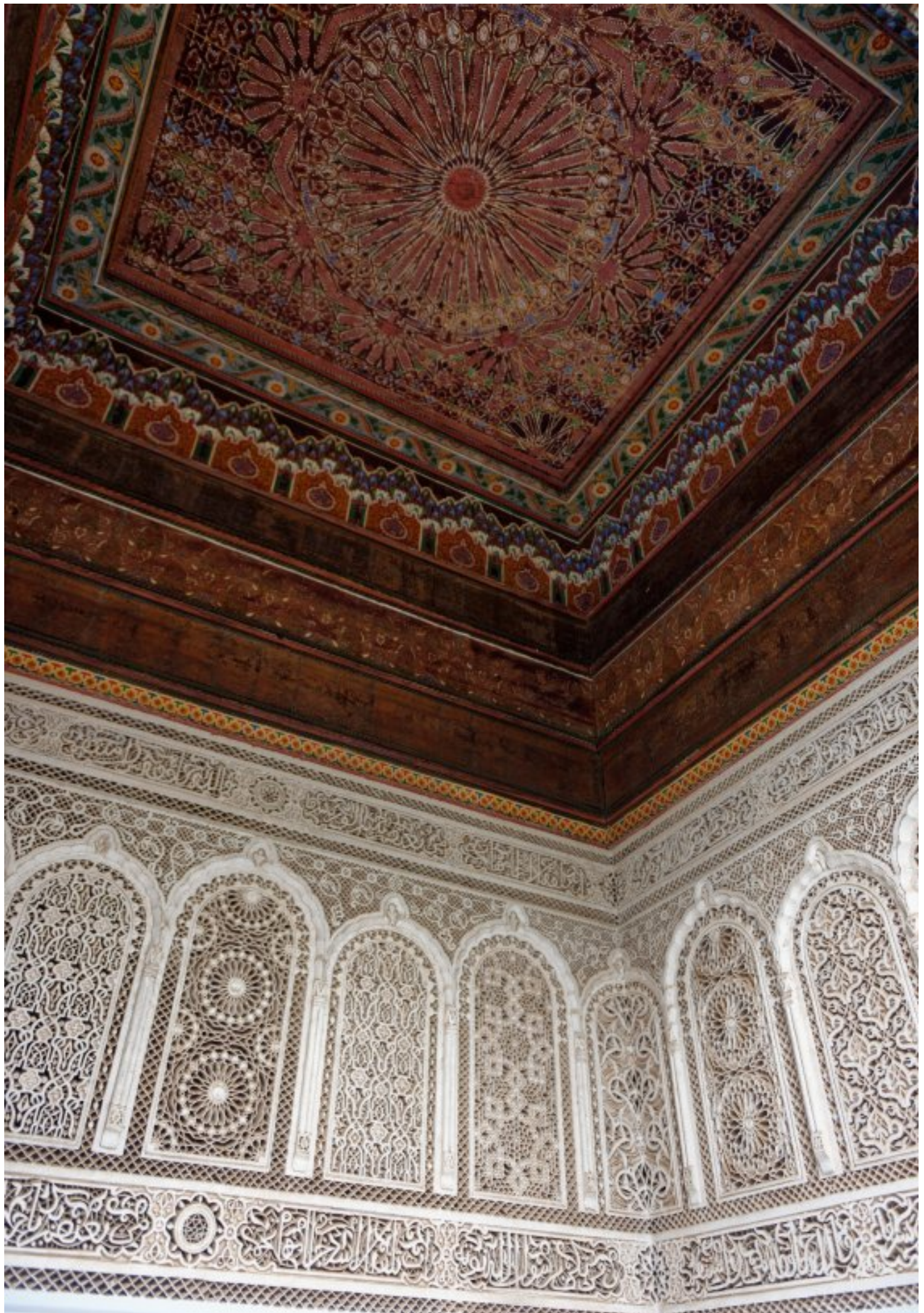
Der Blick von oben zeigt, wie viele der Häuser noch erhalten sind. Die Schauspieler bei der Pause.





Vom Paß aus der Blick ins Tal. Dort ist auch die Kooperative für das Arganöl.







Tag 09: Marrakesh

Das Frühstück wurde im Innenhof serviert. Dies war sehr angenehm, aber auch ein klein bisschen kühl. Das Essen selber wurde wohl frisch zubereitet und wir konnten wieder Verschiedenes von der lokalen Küche probieren. Danach wartete unser Guide bereits auf uns und wir konnten die Tour durch Marrakesh beginnen. Da unser Hotel recht zentral gelegen ist, liefen wir von dort einfach los und erreichten nach kurzer Zeit den Goldmarkt. Die vielen kleinen Geschäfte scheinen Gold in allen möglichen Formen zu verkaufen. Danach liefen wir das letzte Stück bis zum Bahia Palast. Dort trafen wir zwar eine größere Anzahl an Leuten, aber diese verliefen sich im Palast. So konnten wir uns die unterschiedlichsten Räume in Ruhe ansehen und die vielen Details bewundern. Je nach Raum waren es mal Holzschnitzereien oder bearbeitete Steine, welche die Hauptattraktion waren. Jeder Raum hatte seinen besonderen Charme. So nutzten wir unsere Zeit, um den Palast zu erkunden und machten uns danach auf den Weg zum Souk. Hier kam ein Anruf, wegen unseres Tellers und so mussten wir unseren Rundgang kurz unterbrechen, die letzten Sachen klären und

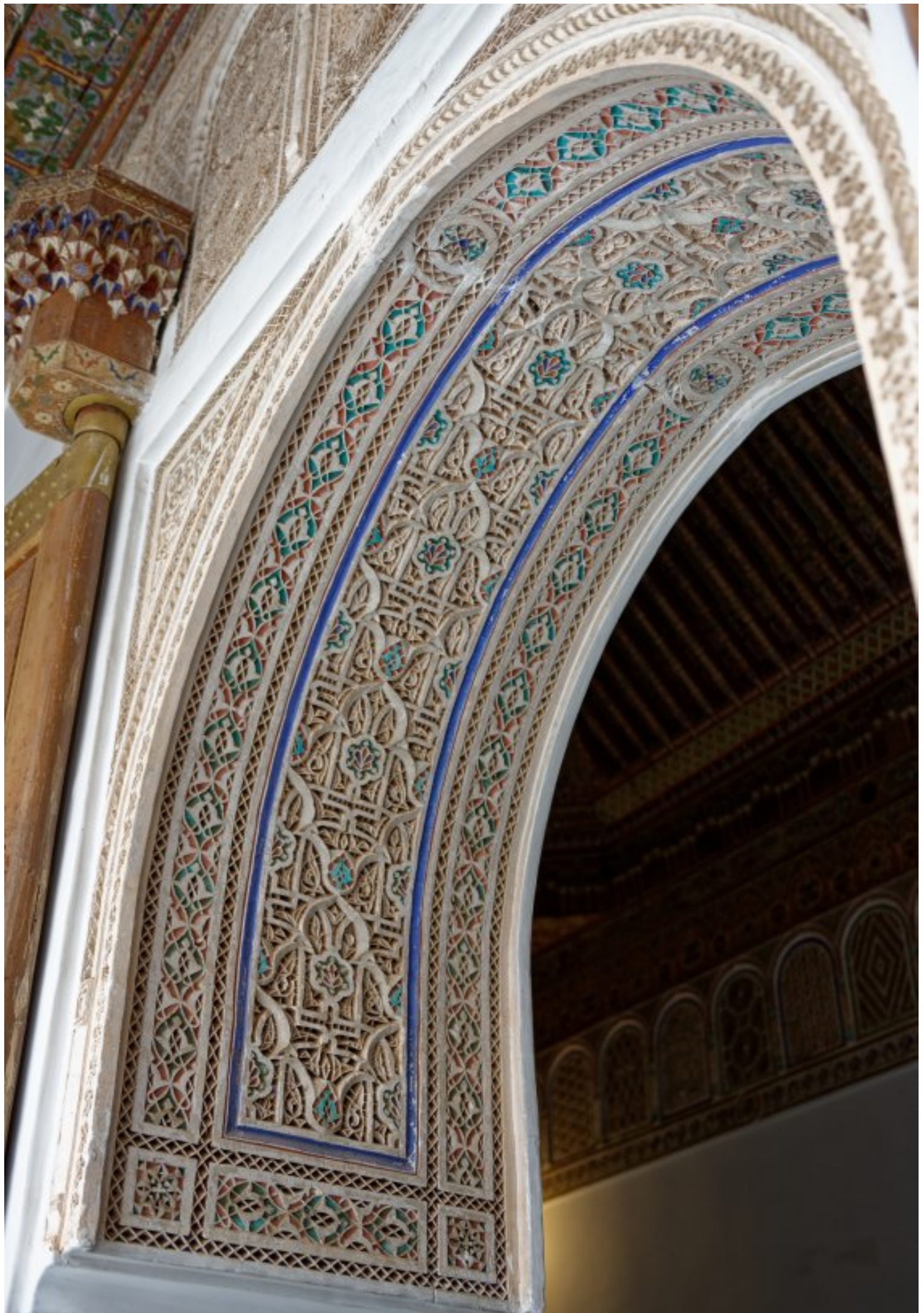


konnten unseren Guide im Cafe wieder treffen. Danach bekamen wir einige Informationen zu Restaurants und auch zu den Händlern, welche wir auf dem Weg sahen. An einer Stelle hatten wir die Option einen versteckten Garten als Alternative sehen zu können, da die Gräber bereits komplett überlaufen waren. Der Garten war sehr schön gestaltet und enthielt viele Informationen, wie man das Wasser durch diesen leitete. So konnte man an fast allen Stellen fließendes Wasser sehen. Am Ende wurde es mit der Zeit etwas eng, da wir uns auch einfach mal ausruhten. Im Anschluß machten wir noch einen Abstecher durch den Handwerkermarkt und näherten uns der Moschee von Marrakesh. Dort verabschiedeten wir uns von unserem Guide und suchten uns einen Weg zurück zum Hotel. Nachdem wir uns frisch gemacht hatten, zogen wir wieder in die Innenstadt und suchten das Restaurant, welches er uns am Tag empfohlen hatte. Da es dunkel war, lief ich zuerst an der Straße vorbei und danach fanden wir es. Auf dem Dach hatten wir eine schöne Aussicht, aber nach kurzer Zeit wurde es uns zu kalt und wir kehrten ins Innere zurück. Das Essen war gut, aber leider nicht so gut wie erhofft. So machten wir uns gestärkt auf eine letzte Runde über den Platz bevor wir langsam in Richtung Hotel zurückkehrten.













Das Dar Essalam ist ein bekanntes Touristen-Restaurant. Es ist in einem Keller in der Nähe des Hauptplatzes.





An den Ständen und in den Märkten gab es immer wieder etwas zu probieren. Hier kauften wir einen Snack.





Der versteckte Garten ist von Außen nicht zu erahnen. Erst wenn man im Inneren ist, dann sieht man seine Größe.





Der Handwerkermarkt mit seinen vielen kleinen Schmieden und Geschäften. Die Moschee von der Seite.





Am Abend nahm das Gewimmel noch deutlich zu. Auch auf dem Platz wurden die Waren ausgebreitet.





Der Blick vom Restaurant auf den angrenzenden Markt. Der Hauptplatz am Abend mit seinen Restaurants.





Der jüdische Friedhof von Marrakesh. Viele der Gräber müssen repariert werden.





Tag 10 - 13: Marrakesh - Agadir (inkl. Nationalpark)

Unser letzter Tag in Marrakesh ist angebrochen und wir wollten noch die Gräber ansehen und liefen durch die Altstadt nur um am Ende festzustellen, daß jetzt bereits die Schlange uns schon zu lang war. Danach schlenderten wir zum jüdischen Friedhof Beth Mo`ed Le`kol Chai und schauten uns diesen an. Viele der Gräber benötigen etwas Pflege, was aber auch gemacht wird. So hatten wir einen schönen Ausflug bevor wir uns für die Abreise nach Agadir fertig machen mussten.



In Agadir mussten wir etwas warten bevor wir in unser Zimmer kamen und danach wollten wir gleich zum Strand. Dieser ist auch schön gelegen und der Sand lädt eigentlich zum Schwimmen ein, aber der Atlantik war bereits deutlich kühler als wir es erwartet hatten. So waren wir nur zeitweilig im Wasser und suchten uns eine windgeschützte Stelle, um uns danach in der Sonne wieder aufzuwärmen. Am Abend entschieden wir uns in der Stadt zu essen und nahmen im Tennisclub ein gutes Abendessen ein. Danach machten wir eine gemütliche Wanderung zurück zum Hotel. Die nächsten Tage dienten ganz der Entspannung und so waren wir immer wieder am Strand und liefen gerne die Strandpromenade entlang. An dieser sahen

wir viele Händler, die die unterschiedlichsten Sachen verkauften, und so kauften wir dort ein paar letzte Geschenke ein. Da wir noch ein paar Tiere in diesem Urlaub sehen wollten, buchten wir eine kleine Tour zu einem Nationalpark und waren dort die einzigen Gäste für diesen Tag und bekamen eine spezielle Führung vom Aufseher. Dieser erlaubte uns ein paar Stellen im Park zu sehen, was in einer größeren Gruppe nicht möglich gewesen wäre. Am Ende unserer Runde wühlte er kurz in einem Strauch und holte eine Schildkröte hervor, da diese etwas ängstlich wirkte, legte Nilgün sie wieder vorsichtig zurück. Am Abend machten wir eine schöne Wanderung an der Promenade und konnten dort das bunte Treiben beobachten. So schauten wir uns von dort das schöne Farbenspiel des Sonnenuntergangs an. Unser Ziel war das schöne Fischrestaurant "Pure Passion" am Hafen und so kamen wir dort pünktlich an und konnten den letzten Abend mit einem sehr guten Essen und einer kleinen Flasche Wein ausklingen lassen. Zuerst wollten wir mit dem Taxi zurück, aber da der Abend sehr angenehm war, liefen wir den ganzen Weg bis zum Hotel zurück.

Am nächsten Morgen stand nur noch das Packen auf dem Programm und wir wurden pünktlich von unserem Fahrer abgeholt und zum Flughafen gefahren. Dort gaben wir unsere letzten Dirham an ein paar Arbeiter am Flughafen, welche sich sehr darüber freuten. Der Flug war angenehm und wir kamen ohne Probleme wieder in München an.







Im Nationalpark konnten wir die Tiere hinter dem Zaun gut beobachten. Man kam meist recht nahe an sie heran.





Die meisten Tiere schienen uns zu ignorieren und blieben eher im Hintergrund. Der Schmetterling.





Unser Guide scheuchte die Strauße auf und so konnten wir diese immer wieder gut beobachten.

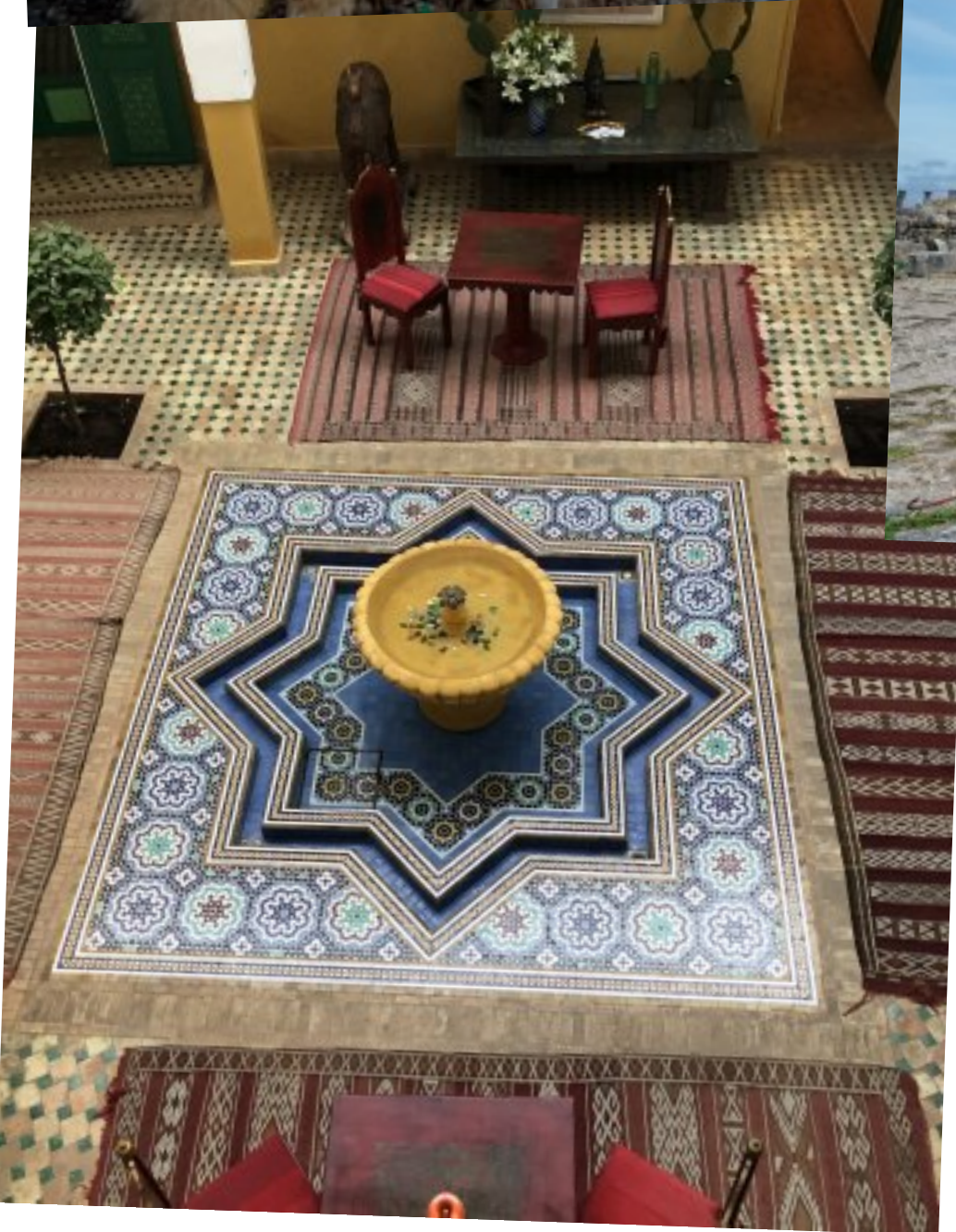




Die Schildkröte war auf dem Weg zu einem kleinen See, welcher im Park lag. Sonnenuntergang von Agadir.







Erinnerungen

